

BürgerInnenversammlung Verteilerkreis – Violapark – Verkehrskonzept

Protokoll der BürgerInnenversammlung

Termin und Ort: Dienstag, 7. April 2015, 18.30 Uhr, Fachhochschule FH Campus Wien, Favoritenstraße 226, 1100 Wien

TeilnehmerInnen: ca. 600 Personen

Kontakt und Materialien: www.emrich.at/verteilerkreis

Moderation: DI Hans Emrich, MSc, DI Sandra Herschkowitz, cand.Ing. Katja Arzberger, Bianca Bauer

Überblick

- **Ziele der BürgerInnenversammlung**
- **Hintergrund – Präsentation: DI Andreas Käfer (TRAFFIX) und Ing. Kurt Höfling (Wiener Linien)**
- **Diskussion mit ExpertInnen zu den 4 Themenbereichen:**
 - 1) **Verteilerkreis Favoriten**
 - 2) **Viola Park**
 - 3) **Favoritenstraße**
 - 4) **Fachhochschulerweiterung**
- **Präsentation der Ergebnisse zu den 4 Themenbereichen:**
 - 1) **Verteilerkreis Favoriten**
 - 2) **Viola Park**
 - 3) **Favoritenstraße**
 - 4) **Fachhochschulerweiterung**
- **Diskussion im Plenum**

Ziele der BürgerInnenversammlung

Bei der BürgerInnenversammlung wurde die betroffene Bevölkerung über die geplanten Entwicklungen / Stand der Dinge rund um den Verteilerkreis in Favoriten informiert. Die BürgerInnen hatten im Anschluss die Gelegenheit mit verschiedenen ExpertInnen offene Fragen zu klären, Probleme und Vorschläge zu diskutieren und ihre Anregungen, Befürchtungen und Bedenken zu folgenden vier Bereichen zu äußern und schriftlich zu deponieren:

1. Viola Park (Ausbau der Generali-Arena, städtebauliche Entwicklung im Umfeld)
2. Verteilerkreis (Neugestaltung im Zuge der U1-Verlängerung und Bauvorhaben auf den Grundflächen der ASFINAG)
3. Fachhochschule (Erweiterung)
4. Favoritenstraße (Umgestaltung zwischen Reumannplatz und Verteilerkreis)

Die genannten Projekte befinden sich in unterschiedlichem Planungsstadium/Projektfortschritt und betreffen unterschiedliche Zuständigkeiten.

Hintergrund

Das Alte Landgut (Verteilerkreis) in Favoriten und der unmittelbare Nahbereich befinden sich durch städtebauliche und verkehrstechnische Projekte (U1-Verlängerung) in einem Veränderungsprozess.

In diesem Zusammenhang steht beispielsweise der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die Flächen hinter der Generali-Arena (**Viola Park**). Hier sollen neben Wohnbauten auch Platz für Nahversorgung und soziale Infrastruktur geschaffen werden.

Es bestehen auch Pläne, nach Fertigstellung der U1-Verlängerung Süd im Jahr 2017, direkt auf der Fläche des **Verteilerkreises** neue Nutzungen wie Bürogebäude und ein Studentenheim zu errichten.

Weiters ist die **Erweiterung** der in unmittelbarer Nähe befindlichen **Fachhochschule** geplant.

Im Zuge der U1-Verlängerung sind nach Auflassung der Linie 67 in diesem Bereich auch fußgängerInnenfreundliche **Umgestaltungen der Favoritenstraße** zwischen Reumannplatz und Verteilerkreis in Vorbereitung.

Die jetzt schon hohe Belastung des Verkehrssystems am und rund um den Verteilerkreis in Spitzenzeiten lässt in Verbindung mit den zukünftigen, möglichen Entwicklungen und den damit verbundenen Veränderungen des Stadtteils die Frage nach der **Weiterentwicklung der Gesamtverkehrssituation** aufkommen.

Präsentation: DI Andreas Käfer (TRAFFIX) und Ing. Kurt Höfling (Wiener Linien)

Siehe Präsentation sowie ergänzende Unterlagen/Pläne unter www.emrich.at/verteilerkreis

Diskussion mit ExpertInnen zu den 4 Themenbereichen

1) Diskussion mit ExpertInnen zum Themenbereich Verteilerkreis Favoriten

ExpertInnen:

Ing. Kurt Höfling (Wiener Linien)

DI (FH) Matthias Cremer (Wiener Linien)

DI Andreas Käfer (TRAFFIX Verkehrsplanung GmbH)

DI Daniela Kecht (MA21)

Walter Mager (MA33)

Dagmar Frankl (ASFINAG)

DI Karl Christian Petz (ASFINAG)

DI Gregor Stratil-Sauer (MA 18)

ModeratorInnen:

Bakk. Katja Arzberger

DI Hans Emrich Msc

Fragen und Antworten:

- **Sprecher Bürgerinitiative: Auf der Homepage der Wiener Linien befindet sich ein .pdf, das aussagt, dass die Oberfläche des Verteilerkreises wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden wird. Sind sehr verärgert über die Fehlinformation. Wiener Linien:** Diese Plakate sind nicht auf dem aktuellsten Stand und die Wiener Linien betrifft von der Ausgestaltung nur die U-Bahn Station und die unterirdischen Bereiche. Diese sind auf dem Plakat korrekt dargestellt. Es wird davon ausgegangen, dass die Wiener Linien den ursprünglichen Zustand wieder herstellen müssen, sofern – und das war zum Zeitpunkt der ursprünglichen U-Bahnplanungen der Fall – keine anderen Pläne des Eigentümers vorliegen.
- **Auskunft der Asfinag zu den Plänen und Bauvorhaben:** Die vorliegenden Pläne sind ein Konzept. Es handelt sich um einen Ideenbeitrag aus dem Städtebaulichen Wettbewerb, dessen Ergebnis via Medien und Internet veröffentlicht wurde.
- **Feinstaubbelastung: Letztes Jahr waren die Messwerte für die Feinstaubbelastung an 26 Tagen im Jahr zu hoch. Ab 25 Tagen müsste bereits etwas unternommen werden. Antwort:** Zu den Zielen des Fachkonzepts Mobilität, das begleitend zum Stadtentwicklungsplan 2025 beschlossen wurde, gehört, dass durch Mobilität (also Verkehr) möglichst wenige Umweltbelastungen entstehen. Dies soll durch eine Reduktion des Anteils des motorisierten Individualverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen erreicht werden. Maßnahmen, die dieses Ziel unterstützen, sind der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (ÖV), die Konzentration von kompakten Stadtentwicklungsprojekten an hochrangigen ÖV-Achsen, die Attraktivierung des Fuß- und Radwegenetzes und die Erweiterung des Park-&-Ride Angebots. All diese Maßnahmen kommen bei der geplanten Entwicklung im und rund um den Verteilerkreis zum Tragen.
- **Vorschlag für die Wiener Linien: Anstelle des 15A eine Straßenbahn zu errichten – mehr Kapazität. Diese Maßnahme sollte nicht zu lange hinausgezögert werden. Antwort:** Diese Maßnahme ist auch im Fachkonzept Mobilität enthalten und dort als prioritär eingestuft, wobei kurzfristig ein Buskorridor eine Verbesserung bringen soll
- **Regelung Einfahrt P+R Anlage – wie kommen Autos rein und raus? Antwort:** Die Einfahrt soll entweder über die Innenspur des Verteilerkreises bzw. für alle, die von der Tangente aus Richtung Süden kommen, im Zuge der bestehenden Ampelregelung erfolgen; allenfalls dafür erforderliche geringfügige Anpassungen sind im Detailprojekt zu prüfen. Die Ausfahrt soll über eine direkte Einbindung in den inneren Fahrstreifen des Verteilerkreises erfolgen (Anm.: dieser innere Fahrstreifen beginnt nach jeder Einmündung neu)

2) Diskussion mit ExpertInnen zum Themenbereich Viola Park

ExpertInnen:

DI Christoph Hrcir (MA 21)

DI Manuel Pröll (MA 18)

Ing. Mag. Stephan Jainöcker (Mischek)

ModeratorInnen:

DI Sandra Herschkowitz

Fragen und Antworten:

- **Bleibt der 68A als direkte Verbindung vom Reumannplatz nach Oberlaa?** MA 21: Das Busnetz wird mit der Eröffnung der U1 nach Oberlaa bestandsnah neuorganisiert werden. Es wird viele Direktverbindungen im Bezirk und neue Anbindungen an die U1 sicherstellen. Für die direkte Verbindung Oberlaa-Reumannplatz wird künftig kein Bus notwendig sein, weil es die U1 geben wird.
- **Zufahrt zu Parkplätzen der Theodor-Sickel-Gasse 12 (Sozialbau)?** Antwort: Die Zufahrtsmöglichkeit zu bestehenden Parkplätzen auf privaten Grundflächen bleibt erhalten.
- **Warum Neubau, wenn jetzt schon zu viel Verkehr?** MA 21: Wien wächst in den nächsten 15-20 Jahren von heute 1,7 Mio. auf ca. 2 Mio. EinwohnerInnen. Dazu braucht es Wohnraum, Arbeitsplätze uvm., welche auch Verkehr bringen. Seitens der Stadtplanung wurden mit dem neuen Stadtentwicklungsplan STEP 2025 und dem Fachkonzept Mobilität Strategien für das Wachstum entwickelt: 1. Stadterweiterung soll dort stattfinden, wo ausreichende ÖV-Angebot vorhanden sind, wie im Bereich der neuen U1. 2. Eine kleinteilige Verteilung von Zentren soll es den BewohnerInnen ermöglichen, Nahversorgungsangebote etc. fußläufig statt mit dem Auto zu erreichen. Der Anteil der Wege mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß steigt in Wien, dh. wir sind auf einem guten Weg. Wohnraum/Siedlungsentwicklung innerhalb des Stadtgebietes reduziert Stadtentwicklung am Stadtrand, welche durch Pendlerverkehr mehr Autoverkehr in der Stadt verursachen.
- **Gibt es Studien zum Zusammenhang von ÖV-PKW und Stadtentwicklung?** MA 21: Ein gutes Angebot Öffentlicher Verkehrsmittel führt zu einer verstärkten Nutzung des Öffentlichen Verkehrs; vgl. FK Mobilität (S. 26) Anzahl der Wege im Umweltverbund zu Anzahl der Wege im MIV in Wien – 73:27 und an der Stadtgrenze 31:69.
- **Baubeginn Violapark (Bauabschnitt 1)?** Baufirma Mischek: Baubeginn ist im Sommer 2016, die Fertigstellung ist im Sommer 2018 geplant.
- **Kosten der Stellplätze im Violapark?** Baufirma Mischek: 75-90 Euro pro Monat (Miete), 16.000-18.000 Euro (Eigentum). Es sind Miet- und Eigentumsobjekte geplant.
- **Fußweg Violapark zur U-Bahn? Fuß- und Radwege durch den Violapark?** MA 21: Der Durchgang für FußgängerInnen und RadfahrerInnen wird durch das Projektgebiet ermöglicht. Der Fuß- und Radwegsteg vom Verteilerkreis wird an den Schwarzerweg und an den Weg westlich des Stadions angebunden. Eine Verbindung zur Parkfläche nördlich des Stadions ist im Flächenwidmungsplan vorgesehen. Der Schwarzerweg wird für KFZ nicht geöffnet.
- **Schule im Violapark (Bauabschnitt 1)? Welche? Wann?** MA 21: Geplant ist ein Oberstufenrealgymnasium mit Schwerpunkt Sport, passend zur nahegelegenen Generali-Arena, sowie ergänzender Unterstufenklassen. Die Schule wird nicht vom Bauträger oder von der Stadt Wien errichtet. Mit dem Flächenwidmungsplan wurde jedoch die Rechtsgrundlage für eine Schule geschaffen.
- **Straßenbahn und Bus? Bleibt 15A? Bleibt Straßenbahn 67er?** MA 21 und MA 18: Der Bus 15A bleibt erhalten und stellt die Verbindung zur U-Bahn dar. Mit Eröffnung der U1-Verlängerung (Herbst 2017) werden die Schienen der Linie 67 in der Favoritenstraße entfernt. Derzeit ist eine Untersuchung der MA 18 zur künftigen Führung dieser Straßenbahnlinie in Bearbeitung.
- **Öffentliche Stellplätze bei der Zufahrtsstraße zum Violapark?** MA 21: Gemäß Wiener Bauordnung ist der Bauträger bei Neu- und Zubauten verpflichtet je 100m² Wohnnutzfläche einen Stellplatz auf dem Bauplatz zu errichten. Es gibt jedoch keine Vorschrift für die zukünftigen MieterInnen/EigentümerInnen diesen zu mieten/kaufen.

- **Verkehrsberuhigung Theodor-Sickel-Gasse? Z.B. 30er-Zone bereits jetzt möglich? Anrainerparken bereits jetzt möglich?** MA 21: Die Anregung soll zur Prüfung an MA 46 weitergeleitet werden. Tempo 30 muss aufgrund der Busführung und des Ziels der Beschleunigung des Öffentlichen Verkehrs von den Wr. Linien geprüft werden.
- **Wie hoch werden die Häuser?** MA 21: Die Gebäudehöhen vis-à-vis der Wohnhausanlage Sozialbau wurden auf 16m reduziert.
- **Busspur (15A) Daumegasse/Grenzackerstraße und Theodor-Sickel-Gasse? Entfall der Stellplätze entlang Forsthaus (Theodor-Sickel-Gasse)?** MA 21: Hier kam es vermutlich zu einem Missverständnis. Ein durchgehender Entfall der Stellplätze ist aus heutiger Sicht nicht vorgesehen, punktuelle Eingriffe, insbesondere in Kreuzungsbereichen sind jedoch nicht auszuschließen
- **Stau (für PKW und Bus) bei Stopp-Tafel Theodor-Sickel-Gasse / Endlichergasse. AutofahrerInnen lassen andere nicht einreihen.** MA 21: Die Anregung wird berücksichtigt und die Kreuzungsgestaltung im Zuge der weiteren Planungen geprüft. Das Problem bzgl. undisziplinierter VerkehrsteilnehmerInnen ist leider nicht lösbar.

3) Diskussion mit ExpertInnen zum Themenbereich Favoritenstraße

ExpertInnen:

DI Andreas Kauzner (MA 28)

Arch. DI Andreas Jerabek (Architektengruppe U-Bahn Ziviltechniker)

ModeratorInnen:

Mag. Fatma Akcay-Akbulut

Fragen und Antworten:

- **Bedenken in Bezug auf den geplanten Radweg, der als Südroute vorgesehen ist. PensionistInnen haben die Befürchtung, dass Verkehrsschilder übersehen werden könnten und würden sich mehr Verkehrsschilder (langsamer Fahrschilder) für Radfahrer wünschen. Der Fahrradweg ist direkt vor dem PensionistInnenheim und das besorgt die älteren Personen und sie wünschen sich keine Radwege.** MA 28: Radführungen sind gut zu sehen. Sichtverhältnisse sind dem Radweg angepasst worden. Es sind geregelte Radwege.
- **Parkplatzsituation sollte so sein wie früher! Mehr Parkraum sollte geschaffen werden.** MA 28: entlang der Favoritenstraße wird es Parkplätze geben, nicht ganz so viele wie vorher, aber dennoch sind Parkplätze vorgesehen.
- **Die Begrünung entlang der Favoritenstraße wurde angesprochen!** MA 28: Begrünung wird beibehalten werden. Künftig werden im selben Abstand Bäume gepflanzt.
- **Anrainer befürchten, dass für Favoritenstraße sowie Mariahilferstraße Fußgängerzone geplant werden könnte!** MA 28: Favoritenstraße ist nicht als Fußgängerzone gedacht!
- **Favoritenstraße – Anrainer: wird es in Zukunft Zufahrt zu Absberggasse oder Laaberggasse geben? Wird der Durchzugsverkehr auf eine andere Verkehrsstrecke gelegt?** MA 28: Der Durchzugsverkehr auf der Favoritenstraße wird für LKW anders gelegt. In Zukunft wird es nur für AnrainerInnen Zufahrt geben. Auf der Favoritenstraße sind nach wie vor Geschäfte und Ladezonen vorgesehen. Künftig wird sich die Verkehrssituation verändern.
- **Wo sind Schanigärten auf der Favoritenstraße vorgesehen und werden Ladezonen beibehalten werden?** MA 28: zeigte auf dem Plan wo Schanigärten vorgesehen sind und hielt

fest, dass es Ladezonen auch in der umgestalteten Favoritenstraße geben wird, da hier ja nach wie vor Geschäfte geben wird.

- **Viele Beschwerden über die umständlichen Zufahrtsstraßen zu Wohnungen:**
 - Weldengasse (Tempolimit 30 wird hier nicht eingehalten!) Verkehr ist chaotisch! Es darf hier keinen Durchzugsverkehr geben. MA 28: Sperre ist für die Umbauzeit vorgesehen, wird langsam zurückgebaut!
 - Katharinengasse (Einbahnführung)
 - Zufahrt von Favoritenstraße zur Rechberggasse
 - Schleiergasse zur Alpengasse – Einbahn
 - Lehngasse Einbahn – Experte: nach der Umbau werden diese Strecken wie vorher sein!
- **Anfang und Ende des Umbaus der Favoritenstraße?** MA 28: 2. September 2017 (Eröffnung der U-Bahn) ab diesem Zeitpunkt kann die Straßenbahnlinie eingestellt werden. Der Umbau wird sukzessive fortgesetzt, d.h. nicht dass diese Arbeiten 6 Jahre dauern würden!
- **Anrainer: Planung der Geschäfte entlang der Favoritenstraße –Wie sieht diese aus? Zwischen Altem Landgut und Favoritenstraße sind Geschäfte ausgestorben. Wir befürchten, dass die Favoritenstraße so wie Quellenstraße sein wird.** MA 28: Bei Favoritenstraße wird eher Belebung erwartet.
- **Fahrtgeschwindigkeit auf der Favoritenstraße! Tempolimit erwünscht 30 bzw. 40.** MA 28: vorerst sind 50km/h vorgesehen! Bei Stationen könnten andere Limits überlegt werden!

4) Diskussion mit ExpertInnen zum Themenbereich FH-Erweiterung

ExpertInnen:

Ing. Wilhelm Behensky, Med. (Direktor FH Campus Wien)

ModeratorInnen:

Bianca Bauer

Fragen und Antworten:

- **Die Parkplatzsituation in der Per-Albin-Hanson-Siedlung (Nord), Alaudagasse und Saligergasse ist unerträglich. Die Autofahrer kommen in Schichten ab 8:30 bis 22:00 Uhr. Der Parkplatz der FH ist offensichtlich zu teuer für Studierende. Wer vor 22:00 Uhr nach Hause kommt, findet keinen Parkplatz.** Direktor: Die Situation ist der FH nicht bewusst, da es bisher keine Beschwerden gibt. Die Professoren und Angestellten der FH parken in der Tiefgarage. Möglicherweise stellen die berufsbegleitend Studierenden eine Problemgruppe dar, da diese häufig mit dem Auto anreisen (müssen). Nachfrage, ob es sich sicher um Studierende der FH handelt.
Die Ankunft stimmt mit den Zeiten der FH überein. Es wurde auch beobachtet, dass die vorwiegend jungen Menschen Richtung FH gehen. Es gibt sonst keine Unzufriedenheit mit dem FH-Standort unter den AnrainerInnen. Die Parkplatzsuche ist insbesondere am Abend ärgerlich. Es kann auch beobachtet werden, dass die Mietparkplätze deshalb besser in Anspruch genommen werden, damit Anrainer sicher Parkplätze finden. Direktor: FH muss gestehen, dass bisher keine solcher Probleme bekannt waren. Der bestehende Parkplatz ist bei weitem nicht ausgelastet tagsüber.

- **Welche Erweiterungen der FH sind geplant?** Direktor: Hauptsächlich ist in Richtung Verteilerkreis eine Erweiterung der FH geplant, Gebäude also nach Norden hin. Auch der Radweg wird neu gestaltet, ein StudentInnenwohnheim soll ebenfalls errichtet werden. Hier werden weitere 120 Stellplätze (auch für Motorräder) geplant. Die Bauvorhaben verursachen hohe Kosten, da der Grund mit Altlasten kontaminiert ist. Durch den Ausbau werden die Studierendenzahlen nicht maßgeblich steigen. Es soll keine neuen Studienrichtungen geben, die bestehenden Fakultäten entwickeln ihre Fachbereiche weiter. Auch jetzt verteilen sich die Studierenden der FH Campus Wien auf insgesamt 9 Standorte. Der Grünstreifen und Wald Richtung Saligergasse wird vom Ausbau nicht betroffen sein und bleibt in seiner bisherigen Form bestehen. Die Erweiterung soll eine Linie entlang der Straße bilden. Generell ist der Bau für Frühjahr 2018 geplant.
- **Die 120 Stellplätze sind am Gelände der FH geplant?** Direktor: Die zusätzlichen Stellplätze werden in Form einer Garage im Studentenwohnheim realisiert. Der bestehende Parkplatz ist die Antwort auf eine vergangene Bürgerversammlung und die Befürchtung um die Anrainerparkplätze.
- **Eventuell wäre eine Lösung die Saligergasse doppelseitig zum Parken zu öffnen. Jedoch wird auch die zweite Seite sofort wieder ausgelastet sein. Man spürt einen starken Unterschied am Wochenende. Da ist in der Siedlung alles frei.** Direktor: Wir werden uns überlegen, den Parkplatz versuchsshalber für 2 oder 3 Monate kostenlos anzubieten, um die Effekte zu beobachten.
- **Warum sind zwei StudentInnenwohnheime notwendig? Hat die FH so einen hohen Bedarf?** Direktor: Die Realisierung des StudentInnenwohnheims am Verteilerkreis ist fraglich. Der Baubeginn ist frühestens für 2017/2018 vorgesehen. Generell gibt es in Wien einen großen Bedarf an StudentInnenwohnungen. Insbesondere die Lage im Grünen mit der U-Bahn ist für Studierende auch an der Hauptuniversität attraktiv. Dieses Projekt muss sich aber noch entwickeln. Die U-Bahn soll auch Entspannung für den Individualverkehr bringen und auch die geplante P&R-Anlage am Verteilerkreis wird eine Volksgarage.

Präsentation der Ergebnisse der Diskussionen mit ExpertInnen zu den 4 Themenbereichen:

1) Verteilerkreis Favoriten – Hauptfragen und Antworten – DI Andreas Käfer, TRAFFIX

- Verteilerkreis ist jetzt schon zu – warum soll noch etwas Zusätzliches hineingebaut werden? Antwort: Es ist derzeit noch keine klare Antwort möglich, da es lediglich Konzeptionen gibt, die noch konkretisiert werden müssen. Dann müssen die Dinge nochmals geprüft werden.
- Hohe Feinstaubbelastung und schlechte Wohnsituation
- Alte Verkehrsordnung wieder herstellen? Antwort: Betroffene Straßen sollen wieder in den vorherigen Stand gebracht werden.
- Kann man den Kreisverkehr umbauen/ausbauen/auflösen und durch Kreuzungen ersetzen? Antwort: Es ist verkehrstechnisch zu hinterfragen ob eine Optimierung möglich ist. Es kann

jetzt noch keine Conclusio gegeben werden, da noch wesentliche Punkte wie Ein- und Ausfahrten offen sind. Es muss Schritt für Schritt abgearbeitet werden.

- Gibt es ein Gesamtkonzept? Antwort: Wird es geben, aber es ist noch zu früh. Das Projekt muss erst noch weiter konkretisiert werden.

2) Viola Park – Hauptfragen und Antworten – DI Christoph Hrcir, MA 21

- Baubeginn ist ab Mitte 2016, 2 Jahre Bauzeit, bis Mitte 2018 soll Bauteil 1 fertiggestellt werden.
- Wie kann Theodor-Sickel-Gasse verkehrsberuhigt werden? Anregungen wurden aufgenommen: es soll geprüft werden, ob schon frühzeitig eine Verkehrsberuhigung durch Fahrverbote, Geschwindigkeitsbeschränkungen etc. möglich ist.
- Kreuzung Theodor-Sickel-Gasse / Endlichergasse? Antwort: Ist vertieft anzusehen und Lösungsmöglichkeiten vorschlagen.
- Öffentlicher Verkehr – Fragen zu 68A, möglicher Straßenbahnverlängerung? Antwort: Ab Sept. 2017 ist Linie 67 zw. Reumannplatz und FH nicht mehr notwendig. Derzeit wird durch MA 18 geprüft, diese durch die Laaer-Berg-Straße zu führen.
- Schule im Viola Park? Antwort: kann noch nicht endgültig beantwortet werden, nach derzeitigen Informationen ist ein Oberstufenrealgymnasium mit Schwerpunkt Leistungssport geplant, ergänzt durch Klassen für die Unterstufe.

3) Favoritenstraße – Hauptfragen und Antworten – DI Andreas Kauzner, MA 28

- Viele positive Argumente für die Planung der Favoritenstraße
- Planung schon weit fortgeschritten, aber einige neue Punkte sind zu prüfen:
 - Neuorganisation des Radweges in der Favoritenstraße – Entflechtung der Gefahrensituation zw. FußgängerInnen, RadfahrerInnen, Autos – wird gut angenommen. Konflikt Nebenfahrbahn: Vermischung FußgängerInnen, RadfahrerInnen, Autos – wurde anerkannt.
 - Zur Frage Weldengasse: jetziger Verkehr unerträglich durch Baustellensituation. Wird es wieder wie zuvor? Antwort: Ja, es wird wieder wie zuvor.
 - Favoritenstraße nicht als Durchzugszone wie Laxenburgerstraße. Auch künftig Verkehr reduzieren. Vorschlag Tempo 30, Parkraumbewirtschaftung in Favoritenstraße.
 - Breitere Gehsteige: Aufschwung bei Geschäftssituation durch Projekt ermöglicht. Ladetätigkeiten ermöglichen, nicht auf Radweg oder Fußweg, keine Behinderungen.
 - Parkplatzsituation: künftig weniger Stellplätze, als vor dem Umbau. Da U-Bahn-Aufnahmegebäude in Favoritenstraße – dort keine Stellplätze an Oberfläche möglich.

- Bäume: werden möglichst erhalten, als Ziel/Vorgabe. Dort wo Bäume gefällt wurden, werden sie nachgesetzt. Abstand zur Hausmauer bleibt gleich – Neupflanzung an selber Stelle.
- Verkehrsorganisation rund um die Favoritenstraße: Situation der Einbahnführungen überlegen, sodass keine Schleichwege oder Durchzugsverkehr durch das Wohngebiet entsteht. Für AnrainerInnen kurze Wege schaffen. Durchzug parallel zur Favoritenstraße unterbinden.

4) FH-Erweiterung Hauptfragen und Antworten – Ing. Wilhelm Behensky, FH Campus Wien

- Bei Bürgerversammlung 2009 wurde Parkplatzsituation Saligergasse besprochen. Studierende nutzen Parkplätze in der Umgebung. Kurzfristig wurde eine Lösung umgesetzt und ein Parkplatz mit 170 Stellplätzen errichtet. Kostet 2,40 € pro Tag.
- Studierende nutzen den kostenpflichtigen Parkplatz nicht. Als Lösung wird für 3 Monate ausprobiert den Parkplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen – zur Entlastung der AnrainerInnen.

Diskussion im Plenum

Statement Wilhelm Deistler, BürgerInneninitiative Verteilerkreis:

- BürgerInneninitiative ist gegen geplante Verbauung des Verteilerkreises
- Irritiert, da eingeladen zur Diskussion eines Verkehrskonzeptes zum Verteilerkreis und Viola Park. War Antrag in BV und ist einstimmig angenommen. Aber von Verkehrskonzept heute nichts gehört.
- Es ist ein vernünftiges Verkehrskonzept notwendig. Es fehlen Grundlagen für Bearbeitung des Verkehrskonzeptes, woher kommen diese?
- Die Idee ist da, dass der Verteilerkreis als neues Zentrum für Favoriten dienen kann – wird aber immer Verteilerkreis sein, wenn nicht Hauptstraßen gesperrt werden, da Verkehr immer verteilt wird.
- Alles was zusätzlich errichtet wird, das Verkehr anzieht/erregt, führt dazu, dass die Situation verschlechtert wird.
- Hoffnung auf Antwort, wie das funktionieren soll mit P+R-Anlage – bringt die Menschen + Autos weiter in die Stadt – gehört daher an den Stadtrand, nicht zum Verteilerkreis.
- P&R Anlage: Wie viele Einfahrten, wie viele Spuren, wie lange dauert es, bis Schranken auf und zu geht etc. Ev. 120 FZ/Stunde möglich. Antwort Käfer: Es gibt Vorschriften bzgl. Abfertigungseinrichtungen. Es braucht vermutlich 4 Einfahrten, falls 1 Spur blockiert ist, wären dann 3 andere frei. Wesentlich ist eine sorgfältige Planung, die jedoch erst in einem Detailprojekt fixiert werden kann. Die Breite, Länge etc. der Zufahrten liegen jetzt noch nicht vor, sondern müssen erst berechnet werden. Dies ist nicht einfach und wird von MA46 und

MA33 genau geprüft. Es wird auch Rückstauberechnungen geben. Die Botschaft ist angekommen und es gibt ein gerechtfertigtes Bedenken.

- NACHFRAGE MODERATION: Neudimensionierung der Stellplätze? Antwort Käfer: Kommt laufend vor, dass Neudimensionierung erforderlich ist. Prüfung durch Behörde.
- Polizei dort geplant – wie kommt Polizei schnell zu einer Unfallstelle wenn Verteilerkreis verstopft ist? Antwort Käfer: funktioniert, siehe Praterstern. Wiener lassen Polizei ein/ausrücken. Öffentliche Verkehrspuren können von Exekutive genutzt werden.
- Höhe der Hochhäuser wurde um 2 Etagen reduziert! Nur mehr 61m plus 9m Sockel statt 71m - ist immer noch zu hoch.
- Wozu ein Hotel in den Verteilerkreis bauen? Wie funktioniert das mit anreisenden/abreisenden Gästen und Bussen für Hotelgäste? Antwort: Die angedachte Hotelnutzung und damit verbundene Fragen werden durch Baurechtsnehmer zu prüfen sein.
- Wozu neue Geschäfte? Wer kauft dort ein? Warum nicht die Favoritenstraße lebenswert machen? Antwort: An einem hochrangigen ÖV-Umsteigeknoten in der Nähe von Büros und Einrichtungen wie der FH Campus ist ein Nahversorgungsangebot wünschenswert.
- NACHFRAGE MODERATION zum Thema Leistungsfähigkeit Verteilerkreis: Lösung für Probleme des Verteilerkreis im Bestand vorhanden? Antwort Käfer: Jede Änderung kostet Geld, Ampelumbau 100.000-300.000 €. Jetzt ist eine Lösung noch nicht vorhanden. Es braucht ein Optimierungskonzept. Verteilerkreis: Situation bekannt? Muss man prüfen. Noch keine Verkehrszählung, da Verkehrsaufkommen jetzt durch U-Bahn-Baustelle verzerrt. Wenn Normalzustand der Verkehrssituation wieder hergestellt ist, dann Zählung, Prüfung und Optimierung.

Fragen/Anmerkungen aus Plenum:

- Fassungslos, dass noch keine Zählungen der Autos auf Verteilerkreis stattgefunden haben.
- Festlegen, wie oft es zu einer Stausituation kommt. Situation wird sich nicht verbessern. Es sollen genaue Zahlen vorliegen.

Antwort Käfer: Traffix hat im derzeitigen Auftrag noch keine Zählung durchgeführt, da die Zahlen aufgrund der U-Bahnbaustelle nur bedingt aussagekräftig wären.

Antwort Frankl/Asfinag: Zahlen sind bekannt – ja es gibt viel Verkehr. Und dieser wurde nicht nur rudimentär erhoben. Expertenpapier von einem anderen Ziviltechnikerbüro liegt vor – intern für ASFINAG und Wien für städtebauliches Siegerprojekt. Das floss auch in Expertenpapier ein.

- Am Sonntagabend und untertags 30 Min. Parkplatzsuche.
- Nachfrage bei Wr. Linien: Was ist der Ausgleich für 15 Jahre Betroffenheit durch Baustelle? Antwort Höfling/Wr. Linien: Baustelle dauert nicht 15 Jahre. Auch Öffentlicher Verkehr ist Verkehr. Grundlage: Verkehrskonzept vorhanden. Im Herbst 2017 Angebot zur Verfügung stellen. Es werden viele auf die U-Bahn umsteigen.

- Jeder Bau bewirkt, dass mehr Verkehr kommt. Sinn macht die Fragestellung einer Volkabstimmung: Wollen Sie das alte Landgut verbauen – ja oder nein? Volk soll entscheiden statt nur zu reden.
- Konzept Parkgarage/Verteilerkreis: ähnliche Situation mit Zu-/Abfahrt zu Kleingartenanlagen. Wenn Ampel rot ist und man aus Parkplatz ein/ausfahren wollen schafft man es nicht – man muss oft -4 bis 5 Phasen abwarten. Wie soll das funktionieren. Autos verparken Spuren. Mehrmals Polizei kontaktiert. Man müsste ständig prüfen. Kennzeichen fotografieren war Antwort der Polizei. Antwort: Das Problem wird, soweit es planerisch möglich berücksichtigt. Das Nicht-Einhalten der Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung kann jedoch kein Argument für oder gegen ein bestimmtes Entwicklungsprojekt sein.
- Warum wird das Bau-Projekt der ASFINAG nicht in die Sonnwendgasse verlegt, mit Wohnhäusern, Garagen, Zufahrt vorhanden über Gürtel? Antwort Asfinag: Standort einzigartig in Stadt Wien. Schnittpunkt Autobahn und U-Bahn an Stadteinfahrt von Süden gelegen. Daher hat Standort diese Umsteigequalität von MIV zu ÖV, daher auch Ansiedelung der ASFINAG.
- Theodor-Sickel-Gasse 12/Sozialbau ist besonders betroffen von Durchzugsverkehr, gute Abkürzung zum Verteilerkreis. Oft langes Warten notwendig. Ist von Verkehrsleitzentrale umstellen auf Blinksignale ab gewisser Uhrzeit möglich? Vorschlag: Stop-Tafeln bei Theodor-Sickel-Gasse: viele Menschen fahren zum Verteilerkreis. Andere Regelung finden. Bus hat Probleme durchzukommen. Es gab in letzter Zeit viele neue Bauten: Laaerbergstr./Absbergg., Absbergg./Ursbrunneng. Diese sind derzeit noch nicht bewohnt bilden aber weitere Quelle für Autoverkehr. Bedenkt man in der Planungsstelle bevor man Baugenehmigungen erteilt, dass Verkehrsaufkommen immens größer wird?

Antwort Käfer: Gelbblinken ist eine Möglichkeit, wird an kleinen Kreuzungen von 21h-6h umgestellt. Ist schon Praxis. Aber nicht möglich, wenn mehrere Fahrspuren vorhanden und FußgängerInnen queren – daher aus Sicherheitsgründen dort nicht möglich. In der Stadt Wien ist oberstes Gebot die Verkehrssicherheit. Allerdings wo es geht, wird es gemacht.

Antwort MA 21: Herausforderung: Stadt wächst, von 1,7 auf 2 Mio. Das ist ein Plus von 300.000 EinwohnerInnen. Favoriten hat derzeit 180.000 EW, das bedeutet Wien bekommt zusätzlich 1,5x Favoriten in den nächsten 10-20 Jahren. Es braucht Flächen für Wohnbau und Arbeitsstätten, daher dankbar für Firmen und Einrichtungen (FH Campus, Asfinag), die in der Stadt bleiben und hier Bildungs- und Arbeitsangebote schaffen. U-Bahn hat Möglichkeit einer Gabelung nach Rothneusiedl, wenn Rothneusiedl entwickelt wird, ist auch dort P + R-Anlage sinnvoll. Grundsätzlich möchte die Stadt Wien den ÖV ausbauen und Entwicklungsschwerpunkte im Nahbereich des ÖV setzen, Entwicklungsmotor für Entwicklungen rund um Verteilerkreis ist die U1-Verlängerung.

- Fragen Bewohner Weldengasse:
 - Erfahrung: auch in Erdberg ist Ein- und Ausfahrt bei Stoßzeiten in die P+R kaum möglich, wie soll es am Verteilerkreis bei 700 Stellplätzen möglich sein? Autos warten bis andere Autos rausfahren.

- Weldengasse und Favoritenstraße erst dann öffnen, wenn Gleisanlage gebaut ist. Sind kleine einspurige Gassen und bringen Autos zur meistbefahrenen Straße Favoritens. So lange zu bleiben, bis alle Rückbauarbeiten fertig sind!
- Es kommen laut den Zahlen 550 Arbeitsplätze in ein 61m hohes Gebäude der Asfinag. Welche das Gebäude errichten lässt und die Büroflächen dann mieten wird. Was ist nach 10 Jahren wenn Asfinag nicht mehr Mieter sein will? Dann gibt es leeres Hochhaus am Verteilerkreis?
- Bei dem bereits hohen Verkehrsaufkommen noch zusätzlich Gebäude zu errichten führt nur zu noch mehr Verkehr. Es wurde Begrünung versprochen.
- P+R: Verkehr wird wieder angezogen zusätzlich zur Verkehrsproblematik. Welche Arbeitsplätze schafft Asfinag? Werden nur hierher verlagert.
Antwort Asfinag: Hochhaus: Gebäude wird nicht alleine gefüllt mit Asfinag. Auch Veranstaltungshalle im Sockelgebäude enthalten. Alles was auf Plänen ersichtlich ist, sind Vorschläge von den Architekten des Städtebaulichen Wettbewerbs. Fix ist, dass Büros kommen. Asfinag wird Grundstück nicht selbst verwerten. Geplant ist die Vergabe eines Baurechts (ca. 75 Jahre) an einen Konzessionär. Dieser kann die vorliegende Projektidee weiterentwickeln und das Projekt realisieren. Die ASFINAG selbst kann sich (bei Projektrealisierung durch den Konzessionär) ernsthaft eine Einmietung mit einem Kündigungsverzicht für 15 Jahre sehr gut vorstellen.
- Frage: Wem gehört das Grundstück? Antwort Asfinag: Gehört der Asfinag. Seit 2002: Republik übergibt Asfinag entgeltlich gewisse Flächen. Auch im Interesse und ist es die Pflicht als wirtschaftlich agierendes Unternehmen, diese Flächen nicht brachliegen zu lassen. Nutzung, wie es Flächenwidmung ermöglicht.

Ende der Veranstaltung: 21:00 Uhr